

## Therese Lanz-Minder, Brittnau

2. April 1928 bis 17. Oktober 2013



Die am 17. Oktober Verstorbene war auf ihre Art bis ins hohe Alter eine sportliche Frau, nicht vor dem Fernseher, sondern zur eigenen Ertüchtigung. Bis ins Alter von 85 Jahren ging sie regelmässig mit den „Badifrauen“ schwimmen und freute sich immer darauf. So auch am 16. Oktober, als sie nach einem kurzen Spitalaufenthalt in ihr Heim auf dem Hof im Ausserdorf zurückgekehrt war. Den vorgesehenen Badibesuch am Tag darauf konnte sie nicht mehr erleben. Am anderen Morgen durfte sie friedlich einschlafen. Das Schlimmste ihrer Ansicht nach wäre gewesen, bettlägerig zu werden und in ein Pflegeheim eintreten zu müssen.

Geboren am 2. April 1928, war Therese das jüngste von drei Kindern des Ehepaares Martha und Ernst Minder. Die Familie lebte in Thunstetten, der Vater war Dreher, die Mutter sorgte mit dem Nähen von Turnhosen in Heimarbeit für einen Zustupf im knappen Einkommen. Von

diesem Handwerk konnte auch Tochter Therese profitieren. Nach der Schulzeit fand sie eine Anstellung in der Kleiderfabrik Ritex AG in Zofingen und ein Zimmer bei der Bauernfamilie Jakob und Marie Gerhard an der Strählgasse in Brittnau. Das sollte wegweisend für die Zukunft werden. Weil Therese auch auf dem Bauernhof mithalf, lernte sie dabei den jungen Bauern Hans Lanz kennen, der wie die Familie Gerhard im Gebiet Mühlacker Land bewirtschaftete. Da Hans Lanz schon früh den elterlichen Hof übernehmen musste, war er auf Brautschau. Es war naheliegend, dass die Wahl auf Therese fiel. So früh als möglich, genau am 20. Geburtstag, als Therese volljährig wurde, erfolgte das Heiratsaufgebot und drei Wochen später die Eheschliessung.

Dem glücklichen Paar wurden in den kommenden Jahren vier Kinder geschenkt: Hansueli, Walter, Therese und Ruedi. Die junge Mutter konnte jetzt ihre Nähkünste in der eigenen Familie anwenden. Sie nähte nicht nur die Kleider ihrer Kinder selber, sondern strickte ihnen auch die Pullover. So hatte Therese auf dem Bauernhof alle Hände voll zu tun, nicht nur in der Versorgung der grossen Familie, wozu auch die italienischen Knechte gehörten, sondern auch in Haus, Hof und Garten. Dazu kam noch die Pflege der Schwiegermutter. Ab 1795 kümmerte Therese sich zudem noch um ihre Eltern, die von Thunstetten in eine Wohnung im Brittnauer Ausserdorf umgezogen waren. Das Singen in der Trachtengruppe gehörte zum Lebensinhalt und Ausgleich dieser tüchtigen Frau; dort konnte sie ihre bodenständige Gesinnung einbringen. Sie war eben aus dem gleichen Holz wie ihr Mann geschnitzt. Das Schnitzen war übrigens lange Zeit ihr Hobby, woraus Teller, Züpfenbretter und vieles andere hervor gingen.

Die Erkrankung des Ehemannes legte einen Schatten über das Familienleben. Drei Wochen nachdem er 1984 den Hof seinem Sohn Hansueli in Pacht gegeben hatte, erlitt Hans Lanz einen Schlaganfall, von dem er sich nie mehr erholte. Später erkrankte er noch an Krebs. Für Therese Lanz kam jetzt die Zeit des Abschiednehmens von ihren Liebsten. Zuerst 1986, als ihr Sohn Walter verunglückte und seine Frau verlor, ein Jahr später wurde Hans Lanz von seiner schweren Krankheit erlöst und im Jahr 2000 verstarb ihr Sohn Walter. Trost fand Therese Lanz-Minder in den 16 Grosskindern und etwas später in den 20 Urgrosskindern. Nun fanden ihre gestrickten Socken und Pullover wieder dankbare Abnehmer und sie selber konnte sich nochmals als fürsorgliche Frau bestätigen, eine Aufgabe, die sie ihr ganzes Leben lang wahrgenommen hat.